

Band II



L 15 409, 8
Archiv 104

No 545-704.

111
111

Gluckwünschender

Surus/

bey dem Hochansehnlichen

Raths-FESTIN,

an welchem

Die Theuren Väter der Abthalten Haupt- Sechs- und Kreis-Stadt Budisin des Marggraffthums Ober-Lausitz/

Dem

Hoch-Edlen/ Hoch-Achtbahren/ und Hochgelahrten

Herrn Gaspar Christian Hübschen/

Beyder Rechten Hochberühmbten Licent. Erb. Herrn auf Nieder-Keina/ Hochansehnlichen Burger-Meister

und

Schul-INSPECTORI,

die

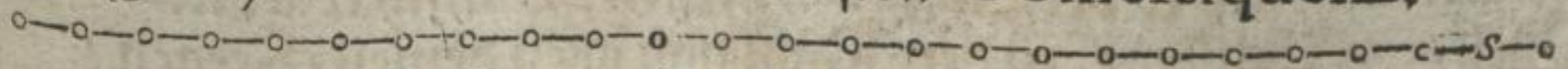
Regierung

einhellig aufstrugen

war der 23. Jan. des 1710ten Jahres. in Ergebenster Pflicht und Schuldigkeit abgestattet

von

Hoch-gedachten Regierenden Herrn Burgermeisters Zweyen Treu-Verbundensten Domestiquen,



Budisin gedruckt mit Richterischen Schrifften.



Das arme Budisin / so in der Asche saß /
 Worein der Himmel es vor einer Zeit gesezet /
 Und mit betrübten Muth das Brod der Thrä-
 nen aß /

Indem sein innerstes empfindlichst war verletzet /
 Schickt einen Seuffzer nach dem andern Himmel an /
 Und bat mit tausend Ach! um neues Wohlergehen /
 Bald gab der fromme GOTT / der uns nicht lassen kan /
 Ihm seine Lieb und Huld von neuen zu verstehen.
 Denn es kam wiederum die höchst-erwünschte Zeit /
 An der die Väter sich ein neues Haupt erwählen /
 Beyder sich jedermann vergnüget und erfreut /
 Da sich ein froher Wunsch dem andern will vermählen.
 Und / ach! wer solte sich hierüber nicht erfreun?
 Der müste Budisin / und dessen Wohlfahrt hassen:
 Denn stellt der Anfang sich mit solchen Freuden ein /
 Was wird inskünftige dich nicht vor Wohl umfassen?
 So preise Budisin / den HERRN deinen GOTT /
 Der Seegen soll nunmehr in deinen Mauren blühen;
 Wer sich hierauff verläst wird nimmermehr zu Spott /
 Vor dieser Sonne muß des Unglücks Rebel fliehen. [hier /
 Drum weicht / ihr Sorgen weicht / mein neues Haupt ist
 Mit diesen Worten gab sich Budisin zufrieden:
 Es kömmt der Seegen GOTT nun wiederum zu mir /
 Ich sehe / daß ich nicht von seiner Huld geschieden.
 Hierauff ließ es vergnügt den heißen Wunsch ergehn:
 Gib / Höchster / zu der Wahl von oben deinen Seegen /

Eaß

Laß meiner Väter Zahl in aller Wohlfarth stehn/
 Um ihre Scheitel soll sich Ruhm und Ehre legen.
 Ihr Rathen werde nicht durch Ungelück gestöhret/
 Es zeige jederzeit der Klugheit theure Proben/
 So wird in Budisin von lauter Wohl gehört/
 So kan man Freuden-voll des Himmels Güte loben.
 Der gebe Theurer Mühsch Dir lauter Fried und Ruh/
 Und laße dich diß Jahr gesund und wohl regieren/
 Er lege dir viel Glück/ viel Schmuck und Segen zu/
 Daß du die Hülffe kanst bey deiner Bürde spühren.
 Hiernechst erhalte GOTT die Väter allzumahl/
 Die auff der Bürger Wohl/ als treue Wächter schauen/
 Gib Ihnen Glück und Heyl nebst Segen ohne Zahl/
 So wird man Budisin gedoppelt schöner bauen.

Aus ergebensten Gemüthe schrieb

Johann George Muntzschke Gub.

Ath. Bud. Alumn.

I.



Nimm Hochberühmter Mann
 Das arme Opfer an/
 So Dir zu Deinen Füßen/
 Dein Pflege-Sohn hinlegt/
 Und tausend Bonne hegt/

Nach dem ein neues Glück dein theures Haupt will küssen/
 Lebe gesegnet in tausend Vergnügen
 Weil dir der Himmel dein Glücke will fügen

2.

Du bist des Rath-Haus-Zier
 Ein hübsches Lust-Revier/
 Und unsrer Bürger Bonne/
 Dein Bürgermeister-Ampt/
 Erfreut uns insgesambt/
 Du bist des Landes Schutz und unsers Pindus Sonne
 Lebe gesegnet in tausend Vergnügen/
 Weil Dir der Himmel dein Glücke will fügen.

Wie

3.
Wie solte ich denn nun
Bey deinen Bürden ruhn/
Und meine Pflicht verlassen?
Denn weil der Väter Hand
Dir giebt ein theures Pfand/
So kan auch ich kaum iht der Freuden Nectar fassen/
Lebe gesegnet ꝛc.

4.
Du bist der Schutz von mir/
Ein Vater für und für/
Von unsern schwachen Mussen/
Drum opffert dir ihr Mund/
Bey dieser Abend-Stund/
Der reinen Flammen-Bluth aus den getreuen Busen
Lebe gesegnet ꝛc.

5.
Nur bleibe mir hinfort
Und unsern Mussen dort /
O Ehrender Mann gewogen/
Denn dein gelehrter Geist/
Und was die Fama preist
Hat uns schon längst zu dir wie ein Magnet gezogen/
Lebe beglückt in ꝛc.

6.
Der Himmel laße dich
Für alle/ und vor mich
Viel tausend Seegenschaffen;
Er gönne deinem Haus
Viel Geyl und Glück voraus/
Und schütze deinen Fuß mit Mahanaim's Waffen.
Lebe beglückt in tausend ꝛc.

Also wolte seiner Pflicht nachleben.

George Gottlob Stengel. M. B. C.

Oberlausitzische Bibl. Görlitz

1066905 1